

»IMPRESSUM

IG Metall Berlin

Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Telefon 030 253 87-103, Fax 030 253 87-200,

berlin@igmetall.de igmetall-berlin.de

Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich), Jörn Breiholz, Michael Netzhammer



**Beschäftigte von GE, Ledvance und Siemens kämpfen mit der IG Metall für ihre Arbeitsplätze. Die Politik unterstützt sie dabei, zum Beispiel Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries, hier zusammen mit Klaus Abel (Bild Mitte), dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Berlin.**

## Transformation gemeinsam gestalten

**GE, Ledvance und Siemens wollen radikal Arbeitsplätze abbauen und Standorte in Berlin schließen. Beschäftigte, Betriebsräte und IG Metall leisten Widerstand. Denn es gibt durchaus Alternativen.**

»Prima, dass Ihr Euch für Eure Arbeitsplätze engagiert«, hatte Wirtschaftsministerin Brigitte Zypries (SPD) 200 Beschäftigte von Siemens-Standorten kurz vor Weihnachten ermutigt.

Der Widerstand der Beschäftigten bei Siemens, Ledvance und GE hat Eindruck hinterlassen. Und natürlich muss es eine Bundeswirtschaftsministerin kümmern, wie Konzerne Transformation gestalten. Diese haben fundamentale Auswirkungen auf die Gesellschaft. Geht die Schere zwischen Arm und Reich weiter auf oder finden Vorstände und Beschäftigte gemeinsame Lösungen? Entwickelt ein Unternehmen seine unter Druck stehenden Geschäftsfelder – oder verabschiedet es sich daraus?

Bei Ledvance, GE und Siemens fallen die Antworten eindeutig aus. Die Vorstände wollen ihre marginsschwachen Geschäftsfelder stützen. »Joe Kaeser sucht sein Heil in neuen Datenkonzepten anstatt das Turbinengeschäft ins digitale Zeitalter zu überführen. Damit verzichtet er auf ein wichtiges Herausstellungsmerkmal von Made in Germany, nämlich die enge Verzahnung von Ingenieurskunst und Fertigungsexzellenz«, sagt Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin.

### Gestaltungsspielräume bei GE

Beschäftigte und IG Metall organisieren jetzt gemeinsam breiten Widerstand. »Ich sehe gute Chancen, dass wir die Schließung unserer Fer-

tigung verhindern und die Zahl der Arbeitsplätze, die der Vorstand abbauen will, reduzieren können«, sagt Martin Ruess, Betriebsratsvorsitzender bei GE Energy Power Conversion in Marienfelde. Aktuell beraten Betriebsräte und die zentrale Geschäftsleitung auf europäischer Ebene. »Künftig sollen Werke mehr regional entscheiden können. Das eröffnet für uns Gestaltungsspielräume«, fügt Ruess hinzu. »Die Verhandlungen mit der lokalen Geschäftsleitung haben wir dazu aufgenommen.« Wird jedoch die Fertigung wie vorgesehen eingestellt, hat das Konsequenzen für das Engineering und nachgelagerte Bereiche. »Deshalb entwickeln wir gerade Alternativen zu den Plänen des Vorstands«, sagt Martin Ruess.

### Standortkonzept bei Ledvance

Auch bei Ledvance arbeiten Beschäftigte und Betriebsräte an einem Standortkonzept. »Wir haben eine Arbeitsgruppe gegründet, an der sich viele Beschäftigte beteiligen«, sagt Andy Deininger, Betriebsratsvorsitzender bei Ledvance. Die Beschäftigten investieren in die Arbeitsgruppe viel Zeit in Konzepte, die eigentlich das Management ausarbeiten sollte. »Wir wissen am Ende nicht, was herauskommt, aber wir kämpfen für unseren Standort, mit allem was wir haben«, sagt Andy Deininger.

### Dynamowerk: niemand zuhause

Auch im Dynamowerk sind die Beschäftigten kämpferisch und betei-

ligten sich in großer Zahl an den Warnstreiks. Ein Konzept für ein modernisiertes Dynamowerk haben die Betriebsräte 2017 entwickelt. Bereits im Juni hatten sie es Janina Kugel aus dem Siemens-Vorstand präsentiert. »Bis heute haben wir weder eine Antwort erhalten noch ein Angebot, darüber zu sprechen. Das entsetzt mich schon«, sagt Predrag Savic, Betriebsratsvorsitzender im Dynamowerk.

### Es geht auch anders

In allen drei Unternehmen fliehen die Vorstände vor der Verantwortung, anstatt sie mit den Beschäftigten gemeinsam zu gestalten. Dass der Standort Deutschland auch für Innovationen attraktiv ist, hat im Januar 2018 Osram-Vorstandschef Olaf Berlien erklärt. »Hightech kann auch in Deutschland produziert werden«, sagte er dem Handelsblatt. 500 Millionen Euro wolle er demnach in den Standort in Regensburg investieren, in Berlin außerdem die Sensortechnik in einem neuen Zentrum für autonomes Fahren entwickeln. Darüber hatten Geschäftsführung, Betriebsrat und IG Metall eine Vereinbarung getroffen.

Die Daimler AG geht einen Schritt weiter. Sie hat in Deutschland eine Beschäftigungsgarantie bis Ende 2029 ausgesprochen. Vorausgegangen waren intensive Verhandlungen mit Gesamtbetriebsrat und IG Metall. »Damit nimmt Daimler den Kolleginnen und Kollegen ihre Ängste. Das setzt Energie für die

anstehenden Transformationsprozesse frei«, sagt Klaus Abel.

### Transformation kann gelingen

Die IG Metall fordert von den Unternehmen mutige Entscheidungen und Investitionen in deutsche Standorte und ihre Beschäftigten. »Transformation gelingt nur mit den Kolleginnen und Kollegen und nicht gegen sie«, sagt Klaus Abel. Wo Unternehmen den Weg mit den Beschäftigten gehen wollen, haben sie mit der IG Metall einen starken Partner an ihrer Seite.

## »TERMINE

### Seniorinnen/Senioren

■ **Montag, 5. Februar, 10–14 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für eine Besichtigung des Rundfunk- und Fernsehsenders rbb Potsdam am Montag, 26. März 2018.

■ **Mittwoch, 28. Februar, 14 Uhr**, IG Metall-Haus, Alwin-Brandes-Saal: Mitgliederversammlung zum Thema Wohnungspolitik in Berlin. Referent Andrej Holm. Gäste sind herzlich willkommen.

### Rentenberatung

■ durch Uwe Hecht. Jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat, 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 117.

## »RECHTSTIPP

Am 25. Mai 2018 treten zwei neue Gesetze in Kraft, die den Datenschutz für die Beschäftigten (neu) regeln. Was ändert sich mit ihnen? Müssen deshalb die Betriebsvereinbarungen verändert werden? Lukas Middel, Partner bei dka Rechtsanwälte/Fachanwälte, beantwortet die wichtigsten Fragen zu den Neuregelungen unter [igmetall-berlin.de](http://igmetall-berlin.de)

